



BENSBERG, NEUES PRIESTERSEMINAR ORGEL  
 24 Register, 2 Manuale, elektrische Bauart und Windversorgung  
 erbaut im Auftrage Sr. Eminenz Kardinal Schulte, Erzbischof von Köln

I. MANUAL C—g 3:		II. MANUAL C—g 4:		PEDAL C—fl:	
1. Quintadena	16'	9. Geigendprinzipal	8'	18. Kontrabaß	16'
2. Prinzipal	8'	10. Bordunflöte	8'	19. Subbaß	16'
3. Offenflöte	8'	11. Salicional	8'	20. Zartbaß	16'
4. Dulciana	8'	12. Vox coelestis	8'	21. Oktavbaß	8'
5. Oktave	4'	13. Blockflöte	4'	22. Gedacktbaß	8'
6. Rohrflöte	4'	14. Nachthorn	2'	23. Choralflöte	4'
7. Progressia	3—4f	15. Sesquialter	2f	24. Nachthorn	2'
8. Oboe	8'	16. Zymbel	2f	II. MANUAL	
		17. Kopffregal	4'	im Schwellwerk	

Die neue Orgel entspricht allen Anforderungen, die man heute an eine künstlerisch wertvolle und technisch solide Orgel stellen muß. Ebenso befriedigen vollkommen die praktische Anlage, die gebührend Rücksicht nimmt auf die Aufstellung des Sängerkhores und der in seinen Formen edel gehaltene Prospekt.

Köln, 14. Dezember 1929.

gez. Professor J. MÖLDERS,  
 Domkapellmeister.

Lohmar, 22. März 1930.

gez. Professor PRILL,  
 päpstl. Hausprälat.



HOCHNEUKIRCH, KATH. KIRCHE

ORGEL

28 Register, 2 Manuale, elektrische Bauart und Windversorgung

I. MANUAL C—g 3:		II. MANUAL C—g 4:		PEDAL C—fl:	
1. Bordun	16'	11. Geigenprinzipal	8'	22. Kontrabaß	16'
2. Prinzipal	8'	12. Rohrflöte	8'	23. Subbaß	16'
3. Offenflöte	8'	13. Quintatön	8'	24. Zartbaß	16'
4. Dulciana	8'	14. Salicional	8'	25. Oktavbaß	8'
5. Oktave	4'	15. Vox coelestis	8'	26. Baßflöte	8'
6. Rohrflöte	4'	16. Praestant	4'	27. Choralbaß	4'
7. Gamsquinte	2 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> '	17. Querflöte	4'	28. Posaune	16'
8. Nachthorn	2'	18. Waldflöte	2'		
9. Mixtur	4f	19. Progressia	3—4f		
10. Trompete	8'	20. Oboe	8'		
		21. Kopffregal	4'		
				II. MANUAL	
				im Schwellwerk	

Die Disposition und ihre Ausführung zeigt die wünschenswerte Mischung von Schärfe und Fülle, so jedoch, daß die Fülle die Schärfe überwiegt. Hierdurch kommt der neuerdings mit Recht erstrebte durchsichtige Orgelklang mit runder, voller Tongebung zu bester Geltung. Die weiten Pfeifenmensuren vieler Register befördern in ausgeglichener Weise die Mischung der Register untereinander.

Aachen, 20. Dezember 1929.

gez. J. SCHWALGE,  
Direktor des Gregoriushauses.